



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze  
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen  
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem  
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

**Schauff, Anton**

**[S.l.], 1660**

§. 4. Von vielen und grossen himmlischen Gnaden/ so sie empfangen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45333**

horsam zu seyn / und darauff des anderen Morgens die H. Communion zu empfangen: Darnach sprach der so der vornembste unter ihnen zu seyn schiene: Sehe auff / und sage Gott Lob und Danck. Darüber erwachte Catharina, und war ganz voll Forcht und Schrecken; wardt aber alsobald erfüllet mit herzlichlicher Freud und Jubel / in dem sie sich frisch und gesund / und von allen Peinen und Schmerzen befreyet befunden / nachdem vorhin 32. harte und schwarze Steine / gleich den Probiersteinen (deren etliche so groß als eine Bone gewesen) von ihr abgangen. Darüber dann der Doctor selbst sich höchlich verwundern und bekennen müssen / daß solches ein Wunderwerck und Miracul seye.

S. 4.

Von vielen und grossen himmlischen Gnaden / so sie empfangen.

Es ist nicht zu beschreiben / mit wie vielen und grossen Gnaden Christus der Herr und seine würdigste Mutter diese selige Jungfraw begabet und gezieret haben.

Es

Es hat sie ihme Christus der Hexx in  
Wesfeyn der Engeln und Heiligen / als eine  
außerlesene Braut durch Darreichung eines  
köstlichen und wunderlichen Gemahl-Rings  
vermählet ; in welcher Vermählung die  
Himmels-Königin MARIA ihre Hand ge-  
halten / als der himmlische Bräutigam den  
Ring in ihren Finger gesteckt. Und ist die-  
ser Ring nachmahls zum offtern von frommen  
Gottseligen Personen gesehen worden in dem  
Finger / so nechst dem Daumen und der Zei-  
ger genännet wird / gleich als ein rother Zir-  
ckel zwischen Fleisch und Haut / in dessen Mit-  
ten etwas schiene als ein viereckichtes Ge-  
stein.

Zwey mahl zu unterschiedlichen Zeiten  
hat sie von der seligsten Jungfrawen MARIA  
empfangen das Kindlein Jesus / in ihre  
Arme / und diesen höchsten Schatz Himmels  
und der Erden / mit unaussprechlicher Freud  
und Süßigkeit ihres Herzens / ein Zeitlang  
also bey sich behalten.

Sie wurde einmahls mit dem Geist ver-  
zückt gen Himmel / sahe alldorten ihren  
Bräutigam Jesum / sampt seiner gebene-  
deteten Mutter / von welchen / auff ihr Begeh-  
ren / ihr Herz also verändert und erneuert  
wor-

worden/ daß sie hernachmahls nicht könnte müde werden/ in Betrachtung himmlischer Dingen.

Auff eine Zeit machte sich das Crucifix-Bild so sie in der Cellen hatte loß/ kame ihr entgegen/ und sprach: Meine liebste Braut. Du mit meinen anderen lieben Töchtern/ solst stillen meinen gerechten Zorn gegen die Sünder/ so mich also hefftig beleidigen/ und sollet deswegen verrichten drey andächtige Processionen oder Bittgänge: Catharina lieffe unterdessen ihrem Geliebten auch entgegen/ und in dem sie denselben umbfasset/ wurde sie alsobald verzückt. Dieses grosse Miracul wurde wunderlicher Weise also laut und offenbar im ganzen Kloster/ daß die Schwestern in aller Eil ihrer Cellen zutrefen/ empfunden darin ein überaus lieblichen Geruch/ küßeten mit grosser Andacht das Crucifix-Bild/ wie auch die Hände ihrer im Geist verzückten Mitschwester/ mit welchen sie das Crucifix umbfasset hatte. Die drey Bittgänge seynd andächtig gehalten worden/ den 22. 23. und 24. Augusti (werden auch noch jährlich gehalten) und mußte S. Catharina auß Gehorsam mit gemeltem Crucifix/ vor dem hochwürdigsten Sacrament

vor

vorher gehen / welches sie gethan / aber im  
Geist verzückt / und schiene als wann sie von  
den Engeln getragen wurde. Das H. Cru-  
cifix ist noch heutzutag vorhanden / und hat  
man auß ihrer Cellen / sampt einer anderen  
ein Capellen gemacht / darin es sampt ande-  
ren Heiligthümern ehrwürdiglich auffbehal-  
ten wird.

Die allerheiligste Jungfrau Mutter  
Gottes eröffnet ein mahl vor ihr / und brei-  
tet auß ihren Mantel / liesse sie auch sehen / wie  
sie unter demselben verborgen läge / darbey sie  
eine Stimme gehöret: Wehe dem der nichts  
unter diesem Mantel begriffen ist.

§. 5.

**Sie wird theilhaftig der heil-  
ligen Bundmahlen / wie auch der  
Schmerzen und Peinen des  
Leidens Christi.**

**I**n diesen vorerzählte grossen Göttlichen  
Gnaden und herrlichen Liebzeichen war  
es noch nicht genug; sondern über dis alles /  
hat sie im Jahr 1542. am 14. Tag Aprilis /  
von ihrem geereuigtten Bräutigam Jesu /  
auch empfangen die Zeichen seiner allerhei-  
lige